NEIN ZU INVESTOREN IN DER DFL!

FC Fans, opjepass!

Die „Deutsche Fußball Liga“ (DFL) plant den Einstieg eines Investors bei langfristigem Verkauf der Medienrechte. In den vergangenen Wochen hat sich neben Christian Keller und Eckhard Sauren auch der Südkurve 1.FC Köln e.V. bereits mehrfach kritisch zu Wort gemeldet, und im Folgenden die wichtigsten Punkte für euch zusammengefasst.

Der Plan der DFL:

- Die Gründung einer Tochtergesellschaft, der DFL Media GmbH & Co KGaA, welche über die weltweite Vermarktung und Vergabe der Medienrechte, vor allem die Streaming und Fernsehübertragungen, der 1. und 2. Bundesliga entscheidet.
- Der Aufbau einer DFL eigenen Bundesliga-Streamingplattform, sowie die finanziell deutlich maximierte Vermarktung der Produkte 1. und 2. Bundesliga und damit höhere Einnahmen für die 36 Clubs in der DFL.
- Die Anstoßfinanzierung soll durch den Einstieg eines Private-Equity-Investors in Höhe von 1,8 - 3 Milliarden Euro erfolgen. Im Gegenzug soll dieser 12,5% bis 20% der Anteile an der DFL Media GmbH & Co KGaA kaufen. Die Laufzeit des Investments soll sich von 10 bis auf zu 30 Jahre erstrecken. Damit lassen sich die 36 Clubs in der DFL zukünftige jährliche Einnahmen auf einen Schlag vorzeitig auszahlen, quasi der Cash Out einer langfristigen Wette mit 30 Jahren Laufzeit.
- Ein Großteil des Geldes soll in die sportliche Arbeit der Vereine investiert werden, um „die Bundesliga international wettbewerbsfähiger zu machen“ und „wieder mehr Spannung in das Meisterschaftsrennen zu bringen“.

Warum regt sich Widerstand?

- Um als Investor mit den Medienrechten den größtmöglichen Gewinn zu erzielen, sollte am besten so oft wie möglich Fußball laufen, um sowohl Zuschauern als auch Werbekunden ein großes Angebot zu unterbreiten. Die internationalen Ligen aus England; Spanien und Italien machen es vor, 10 verschiedene Anstoßzeiten von Freitag bis Montag, eine totale Zerstückelung des Spieltags zu Lasten der Fans in den Stadien und vor den Bildschirmen.

NEIN ZU INVESTOREN IN DER DFL!

- Mehr Geld bedeutet nicht automatisch Chancengleichheit und mehr Wettbewerb in der Liga. Vor allem nicht, wenn das Geld nach dem bisherigen Verteilungsschlüssel der TV-Gelder vergeben werden soll. Das wirtschaftliche Ungleichgewicht bliebe weiterhin bestehen, und es bestünde sogar die Gefahr der Erweiterung der Kluft zwischen den finanziellen Möglichkeiten der Clubs.

Was also tun, um den Wettbewerb in der Bundesliga zu stärken:

- Eine Änderung und Angleichung des TV-Gelder Verteilungsschlüssels.
- Die Einführung und Überwachung eines echten „Financial Fair Plays“.
- Die Einführung und Überwachung einer Gehaltsobergrenze ähnlich der Salary Cap in den amerikanischen Sportsligen.
- Beibehaltung und konsequente Durchsetzung der 50+1 Regel.

Wir Fans im Stadion, ob in Müngersdorf oder in der Fremde, werden in erster Linie Betroffene des Investoreneinstiegs ins Produkt Bundesliga sein.

Daher ist ein geschlossenes Auftreten gegen die Pläne der DFL in den kommenden Wochen gefordert und von besonderer Bedeutung! Die DFL plant im Mai die Angebote möglicher Investoren zu prüfen und Anfang Juni über die Umsetzung der Pläne abzustimmen!

Eine detaillierte Erklärung der Thematik findet ihr auf dem Internetauftritt der Südkurve 1. FC Köln, der QR-Code ist ein Direktlink.